

Rückkauf eigener Aktien zur Kapitalherabsetzung

Handel auf einer zweiten Linie an der virt-x

Rückkaufprogramm vom 8. März 2006 bis 7. März 2007

Auf Basis des Beschlusses des Verwaltungsrates vom 8. Dezember 2005 wurden unter dem Rückkaufprogramm vom 8. März 2006 bis zum 7. März 2007 von der UBS AG insgesamt 33'020'000 Namenaktien im Gesamtvolumen von CHF 2,4 Mrd. erworben. Dies entspricht 1,6% des gesamten Aktienkapitals der UBS AG. Die unter diesem Rückkaufprogramm zurückgekauften Titel werden nach dem Kapitalherabsetzungsbeschluss der Generalversammlung der UBS AG vom 18. April 2007 vernichtet.

Neues Rückkaufprogramm

Der Verwaltungsrat der UBS AG, Zürich und Basel, hat am 8. Februar 2007 ein neues, dreijähriges Rückkaufprogramm über maximal 10% der ausstehenden Namenaktien genehmigt. Dies entspricht maximal 210'527'328 Namenaktien von je CHF 0.10 Nennwert mit einem derzeitigen Wert von ca. CHF 15 Mrd.

Wie in der Vergangenheit werden die im Rahmen dieses Programms zurückgekauften Titel vernichtet, wenn und sobald die entsprechende Beschlussfassung der Generalversammlung vorliegt. Das Programm unterstreicht den langfristigen Ansatz von UBS bei der Kapitalbewirtschaftung. Die Dreijahresperiode steht für erhöhtes Engagement und dokumentiert den disziplinierten Ansatz zur Erzielung von Aktionärsrenditen. Darüber hinaus erhöht sich die Flexibilität, Kapital zugunsten des prioritären Verwendungszwecks einzusetzen – nämlich für geschäftliches Wachstum.

Handel auf zweiter Linie an der virt-x

Im Rahmen des am 13. Februar 2007 angekündigten Rückkaufprogramms der UBS AG wird an der virt-x eine zweite Linie in Namenaktien der UBS AG errichtet. Auf dieser zweiten Linie kann ausschliesslich die UBS AG als Käuferin auftreten und eigene Namenaktien zum Zweck der späteren Kapitalherabsetzung erwerben. Der ordentliche Handel in Namenaktien der UBS AG unter der Valorenummer 2.489.948 wird von dieser Massnahme nicht betroffen und normal weiter geführt. Ein verkaufswilliger Aktionär der UBS AG hat die Wahl, Namenaktien entweder im normalen Handel auf der ersten Handelslinie zu verkaufen oder aber der UBS AG zum Zweck der späteren Kapitalherabsetzung auf der zweiten Linie anzudienen.

Die UBS AG hat keine Verpflichtung, jederzeit eigene Namenaktien über die zweite Linie zu kaufen; sie wird je nach Marktgegebenheiten als Käuferin auftreten. UBS AG wird den Rückkauf eigener Aktien bei Erreichen der 10%-Limite sistieren, bis die Aktien zur Vernichtung bestimmt wurden. Die in der Mitteilung Nr. 1 der Übernahmekommission vom 28. März 2000 betreffend Rückkäufe von Beteiligungspapieren enthaltenen Bedingungen werden eingehalten.

Die UBS AG wird auf dem Internet unter www.ubs.com/investors regelmässig über die Entwicklung des Rückkaufs orientieren.

Rückkaufspreis

Bei einem Verkauf über die zweite Linie wird dem verkaufenden Aktionär vom Rückkaufspreis die eidgenössische Verrechnungssteuer von 35% auf der Differenz zwischen dem Rückkaufspreis der Namenaktien und deren Nominalwert in Abzug gebracht («Nettopreis»).

Auszahlung des Netto- preises und Titellieferung

Der Handel auf der zweiten Linie stellt ein normales Börsengeschäft dar. Die Auszahlung des Nettopreises sowie die Aktienlieferung findet deshalb usanzgemäss drei Börsentage nach dem Abschlussdatum statt.

Beauftragte Bank

Die UBS AG wird den Aktienrückkauf über ihren Unternehmensbereich UBS Investment Bank durchführen. UBS Investment Bank wird als alleiniges Börsenmitglied Geldkurse für Namenaktien auf der zweiten Linie stellen.

Eröffnung der zweiten Handelslinie

Die Eröffnung der zweiten Handelslinie erfolgt am 8. März 2007 an der virt-x unter der Valorenummer 2.912.898 und dem Tickersymbol UBSNE und wird bis längstens 8. März 2010 aufrechterhalten.

Börsenpflicht

Gemäss Regelwerk der virt-x sind bei Aktienrückkäufen ausserbörsliche Transaktionen unzulässig.

Eigenbestand

Per 5. März 2007 hielt die UBS AG 7,2% der ausgegebenen Aktien im Eigenbestand und weitere 0,2% indirekt über Derivate. Im Eigenbestand sind 33'020'000 zur Vernichtung bestimmte Titel enthalten (1,6% des Aktienkapitals), welche im Rahmen des bisherigen Rückkaufprogramms erworben wurden. Der Rest des Eigenbestandes umfasst die von UBS Group Treasury gehaltenen Aktien zur Deckung von Beteiligungs- und Optionsplänen für Mitarbeiter sowie die von UBS Investment Bank zu Handelszwecken gehaltenen Positionen.

Bedeutende Aktionäre der UBS AG

Nach Kenntnisstand der UBS AG hält kein wirtschaftlich Berechtigter 5% oder mehr aller ausgegebenen Aktien. Per 31. Dezember 2006 hielten «The Depository Trust Company Cede & Co.», New York, in ihrer Eigenschaft als US-Clearing-Organisation für eine Vielzahl von wirtschaftlich Berechtigten einen Anteil von 13,2% der ausgegebenen Aktien (alle mit Stimmrecht) und «Chase Nominees Limited», London, als Trustee/Nominee einen Anteil von 8,8% (davon 5,0% mit Stimmrecht) der ausgegebenen Aktien der UBS AG.

Steuern und Abgaben

Der Rückkauf eigener Aktien zum Zweck der Kapitalherabsetzung führt zu folgenden Steuerfolgen:

1. Schweizerische Verrechnungssteuer

Der Rückkauf eigener Aktien zum Zweck der Kapitalherabsetzung wird als Teilliquidation der rückkaufenden Gesellschaft betrachtet und führt dazu, dass die eidg. Verrechnungssteuer geschuldet ist. Die Steuer wird vom Rückkaufspreis durch UBS Investment Bank zuhanden der Eidgenössischen Steuerverwaltung abgezogen.

In der Schweiz domizilierte Personen sind zur Rückerstattung der Verrechnungssteuer berechtigt, wenn sie zum Zeitpunkt der Rückgabe das Nutzungsrecht an den Aktien hatten (Art. 21 Abs. 1 Bst. a VStG). Im Ausland domizilierte Personen können die Steuer nach Massgabe allfälliger Doppelbesteuerungsabkommen zurückfordern.

2. Direkte Steuern für in der Schweiz ansässige Aktionäre

Die nachfolgenden Ausführungen beziehen sich auf die Besteuerung bei der direkten Bundessteuer. Die Praxis zu den Kantons- und Gemeindesteuern entspricht in der Regel jener der direkten Bundessteuer.

a) Im Privatvermögen gehaltene Namenaktien:

Bei einer direkten Rückgabe der Namenaktien an die Gesellschaft stellt die Differenz zwischen Rückkaufspreis und Nominalwert der Aktien steuerbares Einkommen dar (Nennwertprinzip).

b) Im Geschäftsvermögen gehaltene Namenaktien:

Bei einer direkten Rückgabe der Namenaktien an die Gesellschaft stellt die Differenz zwischen Rückkaufspreis und Buchwert der Titel steuerbaren Gewinn dar.

3. Direkte Steuern für im Ausland ansässige Aktionäre

Bezüglich der Steuerfolgen für im Ausland ansässige Aktionäre sind die entsprechenden lokalen Vorschriften zu beachten.

4. Gebühren und Abgaben

Der Verkauf von Aktien an die UBS AG zum Zwecke der Kapitalherabsetzung ist nicht umsatzabgabepflichtig. Die Gebühren virt-x von 0,0095% sind jedoch geschuldet.

Anwendbares Recht und Gerichtsstand

Schweizer Recht.
Ausschliesslicher Gerichtsstand ist Zürich.

Valorennummern / ISIN

Namenaktie UBS AG
von CHF 0.10 Nennwert
2.489.948 / CH0024899483
(Telekurs: UBSN Reuters: UBSZn.VX Bloomberg: UBSN VX)

Bisheriges Rückkaufprogramm bis 7. März 2007:
Namenaktie UBS AG (2. Handelslinie)
von CHF 0.10 Nennwert
2.552.361 / CH0025523611
(Telekurs: UBSNEE Reuters: UBSZne.VX Bloomberg: UBSNEE VX)

Neues Rückkaufprogramm ab 8. März 2007:
Namenaktie UBS AG (2. Handelslinie)
von CHF 0.10 Nennwert
2.912.898 / CH0029128987
(Telekurs: UBSNE Reuters: UBSZne.VX Bloomberg: UBSNE VX)

Ort und Datum

Zürich, 8. März 2007

Diese Anzeige stellt keinen Emissionsprospekt im Sinne von Art. 652a bzw. 1156 OR dar.